

Keine Therapie für Schlaganfall-Patientin

65-Jährige ist verzweifelt. Ärzte haben Angst vor Regressforderungen. AOK lässt das nicht gelten.

Eine stille Sparwelle rollt im Gesundheitswesen. Patienten geraten dabei zwischen die Mühlesteine Arzt und Krankenkasse.

VON ANJA SCHMIEDEKE

HANNOVER. „Kommen Sie ruhig rein“, sagt Gudrun B. freundlich. Langsam, das linke Bein zieht sie etwas hinterher, der linke Arm hängt hinab, geht sie vor in ihre Wohnung im dritten Stock eines Stöckener Mietshauses. Die 65-Jährige

wohnt allein; noch, möchte man sagen. Denn niemand weiß, wie lange die Witwe, die seit zehn Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles leidet, fit genug ist. Vor allem, seit sie keine ergo- und physiotherapeutische Behandlung mehr genießt.

„Was soll ich denn machen?“, fragt sie ratlos und schaut auf den Boden. Ein Rezept des Arztes auf Ergotherapie hat ihre Krankenkasse, die AOK Niedersachsen, Mitte Oktober gestrichen. Und ein neues Rezept für Physiotherapie will der Arzt nicht ausstellen –

aus Angst davor, bei Überschreiten seines Heilmittel-Budgets in Regress genommen zu werden.

Allein für das dritte Quartal 2007 drohe ihm eine Rückforderung über 3113,46 Euro, erzählt der hausärztliche Internist Wolfgang Lübker. Seitdem ihm das Schreiben der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN) ins Haus geflattert sei, stelle er nur noch die nötigsten Rezepte aus: „Wenn ich einen Patienten ins Krankenhaus eingewiesen habe und der kommt zurück und braucht Krankengymnastik

oder Lymphdrainage“, macht Lübker klar.

Dauerpatienten wie Gudrun B. gehen deshalb immer öfter leer aus – auch wenn Lübker die Folgen kennt. Die Beweglichkeit der Schlaganfall-Patientin werde langfristig schlechter, meint der 57-jährige Arzt, „na klar“. Doch angesichts des Spardrucks habe er kaum eine andere Wahl. Die AOK Niedersachsen will das nicht gelten lassen: „Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage wäre angebracht“, sagt AOK-Sprecher

Oliver Giebel. Der Nutzen der Ergotherapie sei hingegen zweifelhaft. Und: „Der Arzt verhält sich nicht korrekt. Was medizinisch sinnvoll ist, löst keinen Regress aus.“

Doch was ist medizinisch sinnvoll? In den vergangenen Jahren mussten sich Ärzte immer öfter rechtfertigen – und Regresse fürchten –, wenn sie zu hohe Ausgaben verursacht hatten, erst bei Arzneimitteln, dann bei Heilmitteln wie Physiotherapie. Um das Regressrisiko zu senken, hat die Kassenärztliche Vereinigung (KVN)

deshalb eine Abmachung mit den Krankenkassen geschlossen: Sparen die niedergelassenen Ärzte in diesem Jahr drei Prozent des Heilmittelbudgets von etwa 55 Millionen Euro, werden sie für 2007 nicht in Regress genommen.

Doch bis zum Sommer ging der Plan nicht auf: Nach Angaben der AOK Niedersachsen stiegen die Heilmittelausgaben 2008 bis Ende August auf 102,4 Millionen Euro – eine Million mehr als im Vorjahreszeitraum. Seither allerdings verzichten die Verbände der

Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten massive Rückgänge. Besonders betroffen seien die Bezirke Braunschweig, Stade, Lüneburg und eben Hannover, heißt es beim Verband ZVK.

Physiotherapeut Michael Hotho (48) aus Hannover klagt über eine Halbierung des Umsatzes. Ihn habe die volle Wucht der Sparwelle überrascht: „Ich habe schon viele Gesundheitsreformen erlebt – und überlebt, aber über diese Gesundheitsreform redet man noch nicht mal.“

So wird bei den Heilmitteln gespart

Die Kassenärztliche Vereinigung KVN hat zugesagt, 2008 drei Prozent des Heilmittel-Budgets von circa 55 Millionen Euro einzusparen. Im Gegenzug verzichten die Krankenkassen darauf, die Ärzte für Überschreitungen 2007 in Regress zu nehmen.

Was das für sie bedeutet, haben viele Mediziner erst in den vergangenen Wochen erfahren:

Da bekamen Ärzten Regressforderungen von bis zu mehreren hunderttausend Euro zugesandt.

Die rund 13 500 Kassenärzte in Niedersachsen – und nur hier gilt die Vereinbarung – sollen nur noch medizinisch notwendige Heilmittel verschreiben, „Wunschverordnungen“ sollen verweigert werden. Dazu zählen Massagen, die nur Symptome kurieren. aes

Kritik des Verbands: „Da gehts nur um Zahlen“

Aus Sicht der Heilmittelbringer – also Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden – greift die Sparmaßnahme an der falschen Stelle an. „Das hat nichts mehr mit der medizinischen Versorgung zu tun. Da gehts nur noch um Zahlen“, sagt Thorsten Vogtländer von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV). Auch

der Zentralverband der Physiotherapeuten und Krankengymnasten hätte sich eine Debatte über Qualität gewünscht: „Man sollte diskutieren, welche Therapien effizient und wirksam sind“, meint Gabriele Ites vom ZVK. Der Verband der Physiotherapeuten VDB hält das Ziel, Geld zu sparen, für sinnvoll, plädiert aber dafür, die strikte Linie zu lockern. aes



Seit 1985 hat Michael Hotho in Stöcken seine Praxis als Physiotherapeut, aber „so schlimm war es noch nie“, sagt er. Die Einsparungen der Ärzte-

schaft bei den Rezepten für Heilmittel hätten ihn schwer getroffen. Statt 3200 Behandlungen im Quartal bleiben derzeit noch 1600. Folge: Zwei von vier Mit-

arbeitern mussten gehen. „Wir sind keine Überfliegerverdiener“, sagt Hotho. Eine Massage koste die Krankenkassen 9,95 Euro, Krankengymnastik koste

12,95 Euro plus Zuzahlung. In seiner Praxis sammelt er Unterschriften gegen die Kürzungen – „wir machen doch eine gute Arbeit“. aes/Foto: Behrens

Arme, reiche Erbin – der Liebhaber als Erpresser

BMW-Großaktionärin Klatten in der Liebesfalle

Die reichste Frau Deutschlands ist Opfer einer millionenschweren Erpressung geworden: BMW-Großaktionärin Susanne Klatten wurde vom Liebhaber mit Sex-Fotos unter Druck gesetzt.

VON PETR JERABEK

MÜNCHEN. Es liest sich wie der Stoff für einen Hollywood-Thriller: Die Liebesbeziehung zu einem smarten Unternehmer entpuppt sich für die reichste Frau des Landes als Falle. Mit Lügengeschichten erleichtert der Kriminelle die verheiratete Milliardärin zunächst um einige Millionen Euro, um sie dann zusammen mit dem Chef einer Sekte noch mit kompromittierenden Aufnahmen zu erpressen.

Smarter Schweizer

Für die Erbin der Unternehmerfamilie Quandt, Susanne Klatten, wurde dieses Szenario offenbar Wirklichkeit: Ihr Sprecher bestätigte am Wochenende, Klatten habe bereits im Januar Strafanzeige wegen Betrugs und Erpressung erstattet. Ein Sprecher des österreichischen Bundeskriminalamts bestätigte die Festnahme eines Mannes auf Grundlage eines internatio-

nalen Haftbefehls. Er sei nach Deutschland ausgeliefert worden.

Unter Berufung auf die Ermittlungsakten schildern italienische Zeitungen den Fall in epischer Breite. Der Schweizer Helg S., etwas über 40 Jahre alt, ist blond, blauäugig, 1,85 Meter groß, er ist freundlich und sehr aufmerk-

brauche er Geld, um die Borse zu entschädigen. Sonst würden sie ihn umbringen. Klatten gibt ihm 7,5 Millionen Euro. Doch S. gibt sich mit dem Geld nicht zufrieden und beginnt Klatten zu erpressen: Er fordert von der Milliardärin zunächst 40 Millionen Euro, reduziert die Summe dann auf 14 Millionen.

Hintergrund hatte“, erläutert ihr Sprecher. „Das Ziel war von Anfang an, sie zu betrügen und Geld zu erpressen.“ Die Erpressungen hätten mit Bildern von gemeinsamen Begegnungen im Herbst 2007 begonnen. „Zunächst forderte der Erpresser ein Darlehen über mehrere Millionen Euro, später versuchte er, eine weit höhere Summe zu erpressen.“

Sektenchef

Im Februar wird in Italien sein Komplize festgenommen: Ernano B., Unternehmer und angeblich Sektenführer. Im Zwischenraum unter einem Dach finden die Ermittler etwa 1,7 Millionen Euro, und sie beschlagnahmen darüber hinaus zehn Luxusautos, zwei Villen und ein Mehrfamilienhaus. Viele weitere Millionen sollen von den Tätern in Sicherheit gebracht worden sein. Das Geld sei im ägyptischen Scharm el Scheich und in Ländern Lateinamerikas investiert sowie zu Banken in Steuerparadiesen gebracht worden.

B. war den Berichten zufolge stets dabei, wenn S. sich mit den Erbinnen in Nobelhotels vor allem in München und Monte Carlo traf: Er mietete sich im benachbarten Hotelzimmer ein, um die Zusammenkünfte zu filmen. Von den Aufnahmen fehlt bislang aber offenbar jede Spur.



ERPRESSUNG STATT LIEBE: Quandt-Erbin Susanne Klatten saß einem Gigolo auf – und verlor Millionen. Foto: ddp

sam. Mindestens vier reiche deutsche Frauen erliegen seinem Charme: Klatten, Marie-Lusie H., Elfriede R. und Monika S.

Mit der Zeit berichtet S. den Damen von der furchtbaren Gefahr, in der er schwebt: Er werde von der italo-amerikanischen Mafia bedroht, weil er bei einem Auto-unfall ein Kind aus einer Mafi-familie erfasst habe. Nun

Er droht damit, kompromittierende Aufnahmen von den gemeinsamen Treffen zu verbreiten. Für die Geldübergabe wird ein Treffen in Monte Carlo am 14. Januar vereinbart. Doch statt auf sein Erpressungsopfer trifft S. dort auf Polizisten. „Frau Klatten hat sich dazu entschieden, weil sie erkannte, dass die Beziehung zu Herrn S. einen ausschließlich kriminellen

GÖTEBORG

(CITY)

Entdecken Sie die besten Meeresfrüchte der Welt

EINFACHER FLUG, AB

10 €

RYANAIR

göteborgplus
www.gotteborg.com

Buchen Sie bis 09.11.08 um Mitternacht. Angebot gilt nur nach Verfügbarkeit, es gelten die Geschäftsbedingungen von Ryanair. Weitere Informationen finden Sie auf www.ryanair.de. Es können Gebühren für Gepäck anfallen. Es können Gebühren für Kreditkarten anfallen (5€ pro Flugstrecke). Direktflüge ab Bremen.